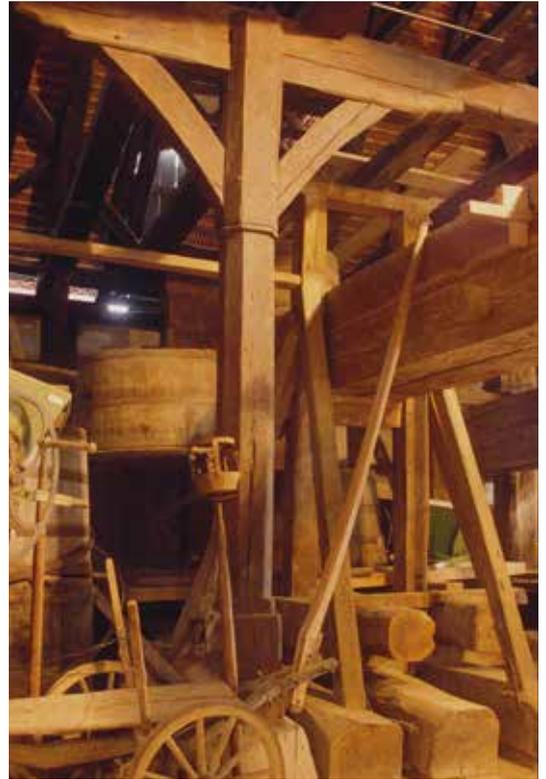


Entdeckungen aus den Archiven



DIE „KELTERDOKUMENTATION“ VON KLAUS THINIUS-HÜSER

Einen Schatz für die Erforschung und Dokumentation historischer Kelterhäuser in Baden-Württemberg stellt die Sammlung von Prof. Dr.-Ing. Klaus Thinius-Hüser am Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (LAD) dar.

1938 in Thüringen geboren, studierte Klaus Thinius-Hüser von 1959 bis 1967 Architektur an der Universität Karlsruhe. 1967 machte er sein Diplom über Wohnungsbau und Siedlungswesen. In den folgenden Jahren war er am Lehrstuhl für Tragkonstruktionen als Assistent bis zur Promotion über „Raum und Konstruktion historischer bäuerlicher Wohneinheiten“ 1979 tätig. Von 1980 bis zu seinem Ruhestand 2003 hatte Thinius-Hüser eine Professur am Institut für Tragkonstruktionen, Fakultät für Architektur der Universität Karlsruhe, inne.

Zunächst privatem Interesse an historischen Holzbauten, zum Beispiel Zehntscheunen, Rat-, Korn-, Zeughäusern oder Markthallen, und im speziellen Bauernhäusern folgend, verlagerte er seine Beschäftigung zunehmend auf die Kelterhäuser in den Weinbaugebieten Baden-Württembergs. Oftmals fehlende Pläne bewogen Thinius-Hüser, Gebäude selbst aufzumessen bzw. auf Bauaufnahmen zurückzugreifen, die im inzwischen angebotenen Wahlfach „Historische Holzkonstruktionen“ an der Universität Karlsruhe angefertigt wurden.

Das Interesse an den kaum beachteten und meist gefährdeten Kelterern wuchs zunehmend in der Bevölkerung, aber auch bei den kommunalen Verwaltungen vor Ort. Thinius-Hüser machte es sich zur Aufgabe, auf diese eher

vernachlässigte Denkmalgattung hinzuweisen und für eine denkmalgerechte Umnutzung zu werben. Zur Untermauerung seines Anliegens erarbeitete er mithilfe von Bauaufnahmen sowie den Entwürfen der Studierenden die Ausstellung „Historische Kelterhäuser in Baden-Württemberg“, die 2004 bereits 35 Ausstellungstafeln umfasste. Die Ausstellung wurde an 26 Kelterstandorten, am

Landesgewerbeamt Karlsruhe, an der Fachhochschule Holzwinden und an der Technischen Hochschule Dresden gezeigt. Weitere Ausstellungen gesamt oder in Teilen sowie ein Begleitheft zur Ausstellung folgten.

Info

Die Darstellung der Genese des Kelter-Projekts beruht auf der handschriftlichen „Kelterdokumentation“ von Klaus Thinius-Hüser, Waldbronn 2017.

Weiterführende Literatur:

Karsten Preßler: Sommernutzung, Wohnnutzung, Übernutzung. Ehemalige Keltergebäude im Rems-Murr-Kreis, in: Denkmalpflege in Baden-Württemberg 4, 2007, S. 231–238.

Historische Kelterhäuser in Baden-Württemberg. Begleitheft zur gleichnamigen Ausstellung, Aus Forschung und Lehre 30, Institut für Tragkonstruktionen an der Fakultät für Architektur, Universität Karlsruhe, Sachsenheim 2003.

Klaus Thinius-Hüser: Rathäuser, Spitäler und Zehntscheunen – Historische Großhäuser in Württemberg, in: Schwäbische Heimat 2, 2000, S. 135–149.

Klaus Thinius-Hüser: Historische Holzkonstruktionen, Karlsruhe 1998.

Klaus Thinius-Hüser: Raum und Konstruktion historischer bäuerlicher Wohnbauten, Aus Forschung und Lehre 7, Institut für Tragkonstruktionen an der Fakultät für Architektur, Universität Karlsruhe, o. O. 1979.

Abbildungsnachweis

RPS-LAD, Sammlung Prof. Dr.-Ing. Klaus Thinius-Hüser

Grundlage für seine zahlreichen Publikationen zum Thema und für die Ausstellung war die „Kelterdokumentation“, die Thinius-Hüser 2017 zusammenstellte und dem LAD übergab. Der handschriftlichen Dokumentation vorangestellt ist eine kurze Darstellung zur Entstehung und Entwicklung des Projekts und zum Umfang der Sammlung sowie eine Erläuterung der vorhandenen Kelterquerschnitte. Die Sammlung selbst umfasst: mehrere Din-A4-Ordner, Sammelmappen und Großordner, eine Planrolle (inklusive 276 Kelterquerschnitte), zahlreiche Einzeldokumentationen, 97 Dia-Journal-Kassetten mit circa 2100 Farb-Dias, einen Karton mit Farbfotos der Kelterhäuser und eine VHS-Kassette „Schaupressen“.

Das Material wurde von den Kollegen vom Bildarchiv der Bau- und Kunstdenkmalfpflege sowie vom Planarchiv am Dienststz Esslingen des LAD gesichtet, aufwendig digital dokumentiert und gelistet sowie archivgerecht untergebracht. Die digitale Listung ermöglicht eine Recherche der Dias über Filter (Regierungsbezirke, Landkreis, Ort und Adresse, Innen-/Außenaufnahme, Datum der Aufnahme). Über die vom LAD vergebene Dia-Nummer wird das Auffinden eines gesuchten Bildes in der Sammlung nun ermöglicht.

Die Dias zeigen sowohl Innen- als auch Außen- aufnahmen und entstanden zwischen den 1980er und 2000er Jahren. Die Außen- aufnahmen zeigen jedes Gebäude aus mehreren Perspektiven. Auf diese Weise lässt sich die Kelter im Straßen- und Ortsgefüge sowie hinsichtlich der Zugänge vom Wegenetz verorten. Die Innenaufnahmen – und hier besonders die der Holzkonstruktionen – zeigen Thinius-Hüser Liebe zum Detail. Ausgehend von einer Gesamtansicht eines Innenraums, werden die Aufnahmen immer kleinteiliger. Die Bilder dokumentieren detailliert und aus unterschiedlichen Perspektiven den Aufbau und die Verbindungselemente einer Dachkonstruktion. In Einzelfällen zeigen die Fotos auch Umnutzungen und nachträglich hinzugekommene Elemente in der Innenausstattung.

Für den Denkmalfpfleger ist die digitalisierte Dia-Sammlung von Thinius-Hüser in Verbindung mit der digitalen Übersichtsliste von unschätzbarem Wert: sei es bei der Inventarisierung und der damit verbundenen Prüfung eines Objekts auf Denkmalfähigkeit, sei es im Bereich der Bauforschung zur Untersuchung des ursprünglichen Aussehens, des tatsächlichen Alters oder der Bau- und Konstruktionsweise, sei es in der praktischen Denkmalfpflege, wenn es um Fragen des denkmalgerechten Umgangs mit dem Objekt geht. Die Bilder veranschaulichen auch



Alle Fotos Kelter in Eisingen, Aufnahme von 1994.

kleinste Details an schwer zugänglichen Stellen und zeugen so von den Konstruktionsprinzipien vergangener Generationen. Über die Filterfunktion der Übersichtsliste lassen sich Cluster nach Ort oder Landkreis bilden, die Aufschluss über regionale Besonderheiten bei dieser Baugattung geben können.

Für die Mitarbeitenden der Denkmalfpflege stellen Sammlungen und Dokumentationen dieser Art einen Fundus von nicht zu überschätzender Bedeutung dar – auf den sie in ihrer täglichen Arbeit angewiesen sind und gern zugreifen. Grit Koltermann

Auszug aus der handschriftlichen Kelterdokumentation, 2017.

Querschnitte auf den beiden großen Plänen (276!)

Liste der vorh. Kelterquerschnitte

1	Affalterbach	⊕	02	03	S1	G2	1
2	Arckelberg	⊕	02	03	S1	G1	9
3	Almigen	⊕	02	03	S1	A	9
4	Almersbach a. W.	⊕	02		S1	G1	4
5	Appeg	⊕	02	03	S1	A	10
6	Aruch	⊕	02	03	S1	G1	6
7	Bad Wimpfen	⊕	02	03	S1	G2	3
8	Bachornau	⊕	02		S1	G1	4
9	Bächlingen	⊕	02	03	S1	G1	8
10	Beilstein	⊕	02	03	S1	G2	4
11	Belouberg	⊕	02		S1	G1	14
12	Berrnigen	⊕	02	03	S1	G2	4
13	Besigheim	⊕	02		S1	G1	14
14	Beuren	⊕	02	03	S1		6
15	Beutelsbach: Ober Mül-	⊕	02	03	S1	G2	4
16	Beutelsbach: Dorf	⊕	02	03	S1	G2	6
17	Beutelsbach: Unter Mül-	⊕	02	03	S1	G2	
18	Bödingen	⊕	02	03	S1	G2	
19	Bödingen	⊕	02	03	S1	G1	
20	Bornheim	⊕	02	03	S1		3
21	Birkenfeld	⊕	02	03	S1	G2	10
22	Büdingen	⊕	02	03	S1	G2	9
23	Börsfeld	⊕	02	03	S1	G2	
24	Bodman	⊕	03	S1			
25	Börnigheim: Gamminger	⊕	02	03	S1	G2	13
26	Börnigheim: Neipperger	⊕	02	03	S1		6
27	Bödingen	⊕	02	03	S1	A	4
		⊕	02	03	S1	A	5
		⊕	02	03	S1	G1	5